Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

decken. Zum einen sind die in der Grenzwertdiskussion aufgeworfenen Schwellenwerte bereits seit November 1993 überholt und zum anderen drängen sich beim Lesen einige Fragen auf, die unbeantwortet blieben: Wenn Ozon solche typischen regionalen Muster aufweist, wie der Autor sie beschreibt, wieso werden diese dann nicht mit den Waldschadenkarten verglichen, um Zusammenhänge aufzuzeigen oder zu verwerfen? Wieso wächst der Wald besser, obwohl die kritischen AOT40-Werte für Ozon überall überschritten werden? Die Wissenschaft wird sich früher oder später dieser Kritik stellen müssen. *W. Landolt*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Promotionen

An der Abteilung für Forstwissenschaften der ETH Zürich haben promoviert:

Dipl. Forst-Ing. ETH Christian Wilhelm mit der Arbeit «Wirtschaftlichkeit im Lawinenschutz – Methodik und Erhebungen zur Beurteilung von Schutzmassnahmen mittels quantitativer Risikoanalyse und ökonomischer Bewertung» zum Dr. sc. techn. Referent: Prof. Dr. F. Schmithüsen; Korreferenten: Dr. B. Salm, SLF, Davos, und Prof. Dr. H. Weck-Hannemann, Innsbruck.

Dipl. Forst-Ing. ETH Pascal D. Schneider mit der Arbeit «Sauvegarde et aménagement de la forêt classée de Farako (Région de Sikasso, Mali-Sud) avec la participation et au profit des populations riveraines» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. J.-Ph. Schütz; Korreferenten: Dr. J.-P. Sorg und Dr. M. Diarra (Bamako/Mali).

Diplom-Forstwirt A.-L.-Universität Freiburg i. Br. Erwin P. Hussendörfer mit der Arbeit «Untersuchungen über die genetische Variation der Weisstanne (*Abies alba* Mill.) unter dem Aspekt der *in situ* Erhaltung genetischer Ressourcen in der Schweiz» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. J.-Ph. Schütz; Korreferent: Prof. Dr. G. Müller-Starck (L.-M.-Universität München/Freising).

Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes

(Vorträge mit anschliessender Diskussion)
jeweils Do 16–18 Uhr im IFW A 32
(Haldeneggsteig 4, 8092 Zürich)

31. 10. 1996
Dr. Mario Broggi, Broggi & Partner AG, Schaan.
Naturschutz ohne Naturschutzpolitik in der Schweiz? Ein historisches Unterfangen.

14. 11. 1996
PD Dr. Peter Duelli, WSL.
Biotopverbund: Paradigma des Naturschutzes im Widerspruch zu Darwin?

12. 12. 1996
Dr. Raimund Rodewald, Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege.
Prof. Dr. Peter Keller, Chef des Dienstes für Tourismus, BIGA/Universität Lausanne.
Tourismus und Landschaftsschutz.

9. 1. 1997
Prof. Dr. Daniel Vischer, ETH, VAW Wasserbau.
PD Dr. Meinrad Küttel BUWAL, Abteilung Naturschutz.
Inventaritis.

23. 1. 1997
Dr. Walter Brunner, ENVICO, Gesamtprojektleiter Umwelt, EXPO 2001.
Gabi Hildesheimer, ENVICO, Projektleiterin. Umweltverträglichkeitsbericht – EXPO 2001.
Dr. Otto Sieber, Schweizerischer Bund für Naturschutz.
Expo 2001 und Natur und Landschaft.

30. 1 .1997
Andreas Weissen, Präsident CIPRA (Internationale Alpenschutzkommission).
Alpenkonvention und Natur- und Landschaftsschutz.

6. 2. 1997
Laurence von Segesser, SBB Baudirektion, Sektion Umwelt.
Uli Huber, SBB Baudirektion, Chefarchitekt, Sektion Hochbau.
Natur- und Landschaftsschutz bei den SBB seitens Ökologie und Ingenieurbauwerke.

Veranstalter und Auskunft: Professur für Natur- und Landschaftsschutz, Prof. Dr. K. C.

Ewald, Departement Wald- und Holzforschung der ETH Zürich, ETH-Zentrum, 8092 Zürich; Tel. 01 632 60 75 (Thomas Walter).

Dr. Gregor Aas

Dr. Gregor Aas, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Professur für Dendrologie und Forstschutz am Departement Wald- und Holzforschung der ETH Zürich, wurde zum Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth gewählt.

Schweiz

Forstwart-Vorarbeiter/in mit eidgenössischem Fachausweis

Der erste Vorbereitungskurs für die Berufsprüfung Forstwart-Vorarbeiter/in mit eidgenössischem Fachausweis nach dem Pilotkurs GR/SG in der deutschen Schweiz ist beendet. 26 Absolventen konnten ihr Diplom als «Forstwart-Vorarbeiter mit eidgenössischem Fachausweis» entgegennehmen.

Bei genügender Teilnehmerzahl findet 1997 bis 1999 wiederum ein Vorbereitungskurs statt. Auskunft erteilt Herr Tsultrin Shabga, Forstpersonal-Verband der Schweiz, Tel. und Fax 01 932 41 78.

Weiterbildung

Das Interkantonale Technikum Rapperswil (ITR) bietet auch 1997 wieder ein Nachdiplomstudium CAD/GIS/EBV Landschaftsplanung/Landschaftsarchitektur an.

Das berufsbegleitende Studium gliedert sich in Kurs I «GIS in der Landschaftsplanung», in die sogenannte «Sommerakademie» und in den Kurs II «CAD/Elektronische Bildverarbeitung in der Landschaftsplanung». Es besteht die Möglichkeit, nur einzelne Kurse zu belegen.

Das Studium steht nicht nur Landschaftsplanern und -architekten offen. Das Arbeiten in den Kursen mit Teilnehmern aus anderen Berufen ist neben dem eigentlichen Lerninhalt, vermittelt durch kompetente Lehrkräfte, sehr anregend und bereichernd. Durchschnittliche EDV-Kenntnisse sind von Vorteil.

Das NDS beginnt im Februar 1997. Interessenten wenden sich direkt an Herrn Professor Peter Petschek (Telefon 055/222 23 74) oder an das Sekretariat des ITR (055/222 41 11).

Felix Keller, Forstingenieur Winterthur

Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung

Hermann Josef Walder-Bachmann hat sein ganzes Leben dem Wald verschrieben. Von 1955 an baute er aus bescheidenen Anfängen in weniger als 10 Jahren den grössten privaten Baumschulbetrieb der Schweiz auf. Für eine harmonische Verbindung von Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz setzte er seine ganzen Kräfte ein, wobei er sich durch Schwierigkeiten und Widerstände nicht entmutigen liess.

Kurz vor seinem Tod, am 22. Juli 1992, errichtete Hermann Walder in enger Verbindung mit der Christoph Merian Stiftung (CMS) die «Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann-Stiftung» mit Sitz in Basel. Ihr Zweck ist die «Förderung und Unterstützung des Naturschutzes, speziell des Waldes und der Landwirtschaft als Bestandteile eines nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten zu beurteilenden gesamtheitlichen Lebensraumes. Dabei fördert die Stiftung insbesondere Aktivitäten, die der harmonischen Koexistenz von Naturschutz, Waldwirtschaft und Landwirtschaft dienen.» Zum Stiftungszweck gehört zudem die Förderung kultureller Aktivitäten in der Nordwestschweiz.

Der Stiftungsrat besteht zur Zeit aus der Gattin des Stifters, Frau Elisabeth Walder-Bachmann, Dr. iur. Andreas Linn (Stiftungsratspräsident) und lic. iur. Felix Moppert (Präsident der CMS).

Die Stiftung hat ihre Tätigkeit im Jahr 1995 aufgenommen. Sie ermöglicht zur Zeit mit dem Ertrag ihres Vermögens die Durchführung folgender Projekte:

- Aufwertung des Waldrandes im Gebiet Richtacker/Richtiflue in Waldenburg
- Erhaltung des Mittelspechtes durch die Pflege von Eichenbeständen, auf welche diese vom Aussterben bedrohte Vogelart angewiesen ist (Gebiet Olsberger Wald und Hardwald)
- Renaturierung eines Bachlaufs im Gebiet Iglingerhof (Magden).

Der Stiftungsrat